
Kirche im hr

- SENDUNGEN
- AUTOREN/AUTORINNEN
- AKTUELLES
- ÜBER UNS
- KONTAKT
- SEARCH

[Startseite](#) > [Sendungen](#) > [2014](#) > [hr1_Zuspruch](#) > [08](#) > 15 Erst die Unterbrechung lässt mich zu mir selber finden

15.08.2014 um 05:20 Uhr

Ein Beitrag von
[Helwig Wegner-Nord](#),
Evangelischer Pfarrer, Frankfurt

Beitrag teilen:

Beitrag ausdrucken:

Beitrag downloaden:



Unterbrechung lässt mich zu mir selber finden

Bei den 10 Geboten aus dem Alten Testament gibt es eine ganze Reihe von Vorschriften, die nicht nur Juden und Christen akzeptieren: Du sollst nicht töten zum Beispiel. Oder: Du sollst nicht stehlen oder lügen – da nicken auch die mit dem Kopf, die sonst nicht viel mit der Bibel zu tun haben wollen. Es gibt aber ein Gebot, das ist ein bisschen überraschend, und in kaum einer anderen Religion findet sich etwas Ähnliches. Das schützt nicht Hab und Gut oder mein Leben, sondern den wöchentlichen Ruhetag: „Du sollst den Feiertag heiligen.“

Es scheint nötig zu sein, dass die Menschen die Pause verordnet bekommen, die arbeitsfreie Zeit. Sonst würden wir wahrscheinlich einfach immer weiter arbeiten. Würden wir? Wenn wir ehrlich sind, tun wir es tatsächlich oft genug. Nicht nur die, deren Arbeit dem Wohl aller dient, also das Klinikpersonal oder die Lokomotivführer oder Polizisten.

Durcharbeiten tun oft auch die anderen.
Die eigentlich gar nicht müssen, nehmen
Arbeit übers Wochenende mit nach Hause
und sind auch am Sonntag online
erreichbar.

Dass das dritte Gebot den Feiertag
anordnet und dadurch das Arbeiten
unterbricht, das hat seinen Grund nicht
nur darin, dass Menschen Zeit für die
Religion haben sollen und zum
Gottesdienst gehen können. Nein: die
Unterbrechung selbst hat schon etwas
Heilsames, etwas Religiöses. So zumindest
hat es der katholische Theologe Jean
Baptist Metz mal formuliert: Die kürzeste
Definition von Religion sei
,Unterbrechung'. Das gefällt mir.

Denn erst wenn der Alltag mit seiner
Arbeit und Mühe unterbrochen wird, und
zwar regelmäßig, dann kann ich in Ruhe
darüber nachdenken, wohin ich unterwegs
bin, ob sich mein Ziel lohnt. Oder ob ich
überhaupt eins habe. Ich kann meinen
Hoffnungen nachspüren und meiner Liebe.
Oder mich auch einstimmen lassen in das
Gefühl der Dankbarkeit. Die
Unterbrechung lässt mich zu mir selbst
finden.

Die Chance, die die wöchentliche
Unterbrechung bietet, liegt auch in der
jährlichen Urlaubszeit. Jetzt in den
Sommermonaten fahren dreiviertel aller
Deutschen an einen anderen Ort, um
Ferien zu machen. Warum eigentlich an
einen anderen Ort? Wenn es auch nicht
weit weg ist - dieser Ortswechsel, der
Abstand zum Alltagsort ist die
Unterbrechung, die dabei helfen kann,
klarer zu sehen, worin das Leben einen

Halt hat.

WEITERE THEMEN

Das könnte Sie auch
interessieren



16.04.2024hr2 ZUSPRUCH Tag der Stimme von Eva
Reuter zur Sendung



14.04.2024hr4 ÜBRIGENS **Sieben Tage Kloster** von Jan Michel Zschörnig zur Sendung



14.04.2024hr3 MOMENT MAL **Ferienende** von Dr. Fabian Vogt zur Sendung



04.04.2024hr3 MOMENT MAL **Halbzeit - drei Wochen Ferien in Hessen** von Lena Giel zur Sendung

- PRESSE
- IMPRESSUM
- DATENSCHUTZ

Copyright © 2024

- Facebook
- RSS